

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 23. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einsendungs-Gelühr.
Die 3-kolnige Seite od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, 22. Februar 1881.

Revier Winnenden.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. d. M. aus Edelmann: 10 Eichen mit 24,12 Fm., 14 Nm. eichene Scheiter, 20 Nm. dto. Brügel und Anbruch, 670 dto. Wellen, 1 Loos Grözelreis, 5 Loose Stockholz; aus Hohreusch: 9 Buchen mit 5,33 Fm., 16 Nm. buchene Scheiter, 5 dto. Brügel, 540 dto. Wellen, 1 Loos Grözelreis, 4 Loose Stockholz.



Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Hohreusch auf der Waiblinger Straße.

Reichenberg, den 15. Februar 1881.

R. Forstamt
Bechtner.

Revier Unterweissach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. d. Mts. aus Thänisklinge Abth. 6. Schloßwald: 5 Eichen mit 2,33 Fm., 28 Stk. tannen Lang- und Sägholz mit zus. 13,34 Fm., Nm.: 7 eichene Scheiter, Brügel und Anbruch, 14 buchene Scheiter, 36 dto. Brügel, 17 dto. Anbruch, 1 aspen Anbruch, 19 Nadelholz-scheiter, Brügel und Anbruch, 1710 buchene und hartgemischte Wellen, 7 Loose Nadelholz- und 1 Loos Grözelreis; ferner vom Scheidholz aus Distrikt Dshenhau: 20 Stk. Nadelholz-Langholz mit zus. 34,16 Fm. und 33 Stk. dto. Sägholz mit zus. 26,08 Fm., 4 Nm. Buchen- und 96 Nm. Nadelholz-Anbruch.



Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Schloßwald, an der Straße.

Reichenberg, den 17. Febr. 1881.

R. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des Adolf Schmalzried, Lammwirths dahier bringen am Donnerstag den 24. Febr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr folgende Liegenschaft und zwar:

4 a. 08 qm. ein 2stöck. Wohnhaus, die Lammwirthschaft dahier, mit gewölbtem Keller darunter in der obern Thorstraße,



1 a. 29 qm. eine 2barn. Scheuer mit 2 Ställen,

31 qm. Waschhaus,

16 qm. Remise,

1 a. 46 qm. Gemüsegarten dabei, Anschlag 20000 M.

Acker-Zelg Obenbinaus.

16 a. 29 qm. in Kirchhofäckern 900 M.

19 a. 62 qm. allda 900 M.

Acker-Zelg Untenbinaus.

30 a. 51 qm. im hohen Graben 900 M.

Wiesen.

8 a. 83 qm. Baumwiese in der Rappenthalde Anschlag 300 M.

24 a. 52 qm. dto. im Kesselrain 1700 M.

sodann

Markung Burkhardtshof:

28 a. 02 qm. Wald im Bözplatz 500 M.

im Gasthaus zum Lamm dahier zum Ankauf.

Bemerkt wird noch, daß das vorhandene Wirthschafts-Inventarium nachträglich ebenfalls erworben werden kann.

Winnenden.

Feuerwehr.

Am Donnerstag den 24. d. Abends 7 Uhr wird der Cassier die Rechnung publiciren und wird nachher ein Vortrag über Feuerlöschwesen gehalten werden. Zahlreiches Erscheinen der



Mit- sowie auch Nichtmitglieder im Gasthof zum Hirsch ist erwünscht. Der Verwaltungsrath.

Monats-Bilanz

der
Gewerbebank Winnenden
pro 31. Dezember 1880.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	No	7509.	41.
Monatliche Einlagen	"	232.	—.
1 Eintritt	"	7.	—.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	16470.	—.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	10638.	49.
Aufgenommene Anlehen	"	600.	—.
Verkaufte Wechsel	"	3434.	47.
" Effecten	"	223.	12.
Zinsen-Einnahme	"	457.	5.
	No	39571.	54.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	No	3530.	—.
Zinsen-Ausgabe	"	259.	64.
Unkosten-Conto	"	14.	93.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	4281.	18.
Anschaffungen an d. Rentenanstalt	"	16330.	4.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	8272.	—.
Gekaufte Wechsel	"	1439.	92.
" Effecten	"	612.	50.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	4831.	33.
	No	39571.	54.

Gesammt-Umsatz

No 66802. 34.

Controleur

S. Binz.

Sparkasse.

Stand am 1. Dezember 1880	No	13504.	91.
Neue Einlagen	"	455.	—.
	No	13959.	91.
Zurückzahlungen	"	413.	49.
Stand am 31. Dezember 1880	No	13546.	42.

Einlagen im Betrag von No 1—100 nimmt jederzeit entgegen

der Cassier
Apotheker Schmid.

Winnenden.

Mittwoch

den 23. Februar

Jahr-Markt



Tanzunterhaltung

wozu freundlichst einladet
Schlagenhauff, zur Schwane.

Winnenden.

Zu Maskeraden

empfiehlt zu den billigsten Preisen, Blumen, Gold- und Silberborten, Spitzen, Tarletans und Band in allen Farben etc.

C. Wall Bw.

Rudersberg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. Februar d. J. Mittags 1 Uhr werden aus den an der Kaisersbach-Winnender Straße



befindlichen Gemein-
dewaldungen Klumpen-
hau und Bücheles-
hülle auf hiesigem
Rathhause verkauft:

213 Raummeter eichene und buchene
Scheiter und Brügel,

3 Stücke Kuchholz mit 16,57 Fest-
meter,

230 Stück gebundene und

600 Stück unaufbereitete Reifschwelen.

Liebhaber werden eingeladen.

Schultheißenamt
Müller.

Heilbronn.

Theilnehmenden Verwandten,
Freunden und Bekannten zur Nach-
richt, daß meine Mutter



Jakobine Braun Wwe.,

geb. Uffel,

aus Winnenden,

nach vollendetem 81. Le-
bensjahr ihren dornen-
vollen Pilgerlauf vollendet hat. Sie starb überraschend
schnell am 19. Februar, Nachmit-
tags 3 Uhr in Folge einer Lungen-
lähmung. Allen Denjenigen, von
denen sie so viele thatsächliche Be-
weise der Liebe und Zuneigung
erfahren durfte, sage ich mit Hin-
weisung auf die Verheißung
Matth. 25,40. meinen innigsten
Dank.

W. Braun,

Controlleur des K. W. Militär-
Montirungs-Depots.

Winnenden.

Gefährt-Verkauf.

Donnerstag den 3. März Mit-
tags 1 Uhr bringt der Unterzeichnete
das noch gut erhaltene



Chaischen

des verstorbenen Bauinspektor Daser,
sowie ein noch neues Pferdgeschirr
zum Verkauf.

C. Closs.

Güterbeförderer Weigle ist gerne
bereit, solche vorzuzeigen.

Winnenden.

Ein Logis mit Werkstatt nebst allen Erfor-
dernissen hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Dem Herrn Gemeinderath **Dobler** zu Winnenden ist die Verwaltung
einer Zahlstelle der „Kaiser Wilhelms-Spende“ übertragen. Derselbe nimmt
Einlagen an, ertheilt Auskunft und verabsolgt Prospekte und Anmeldeformulare.

Unsere Anstalt wird erst durch Aushändigung der von uns ausgestellten
Versicherungs-Urkunden, Einlage-Quittungen und Rückgewährscheine verpflichtet.
Diese Urkunden werden in längstens 8 Wochen nach der Einzahlung von Herrn
Dobler gegen Rückgabe der von ihm ertheilten Quittungen über die Einzahlung
ausgehändigt.

Berlin, W., Mauerstr. 85. im Februar 1881.

Direktion der Kaiser Wilhelms - Spende.
Stämmeler.

Korb, Dtl. Waiblingen.

Anwesen - Verkauf.

Besondere Verhältnisse veranlassen mich, mein Anwesen, „Gasthaus
zum Rößle,“ sammt dem hinter dem Haus liegenden Baumgut und Wein-



berg, zu verkaufen; dasselbe, an der frequenten Haupt-
straße nach Heppach gelegen, enthält: 1 guten Keller, im
parterre 2 schöne Wirthschaftszimmer mit bedeckter Kegel-
bahn, Gartenhaus, Schlachthaus, Metzgerei-Laden, Stal-



lung und Scheuer; im ersten Stock 1 schönes Zimmer, großen Saal, Küche,
und kommt am Donnerstag den 24. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Lieb-
haber freundlichst eingeladen sind.

Zahlungsbedingungen günstig. Das ganze Anwesen befindet sich in
gutem baulichen Zustande.

Nane Reinhard, zum Rößle.

Leutenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde
und Bekannte, bei denen wir nicht per-
sönlich erscheinen konnten,



hiemit zu unserer am
Donnerstag den 24. d.
im Gasthaus zum Lö-

wen hier stattfindenden Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam

Friedrich Klöpfer.

Die Braut

Nane Klein.



Obiger Einladung anschließend, ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst
ein.

Ulrich, z. Löwen.

Winnenden.

Empfehlung!

Auf Confirmation in großer Auswahl
Hemdeneinfäße, Corsetten, Röcke, Schürzen,
Taschentücher, Schmissetten, Kransen und
Manschetten, Cavaliers und Cravatten,
Handschuhe Glacé in bester Qualität.

Ebenso zu billigsten Preisen

Tüllhüte und Hauben

für Stadt und Land.

C. Wall Ww.

Ich suche ein

Tafel-Klavier

oder ein Pianino, im Nothfall auch
ein Harmonium zu mieten, resp. zu
kaufen.

Schmid, Schull.
in Schwaikheim.

Winnenden.

Selbstverfertigte

Grabdenkmäler und Monumente

schon von 10 M an, fertige Marmor-
Kreuze und Platten zum Einlegen,
Gerberplatten, Waschkomod-Auf-
sätze, Büffet- und Nachttischplat-
ten äußerst billig.

C. Köhrle, Grabsteingeschäft.

Winnenden.

Geschäfts - Empfehlung.

Um Irrungen vorzubeugen, mache ich
ein hiesiges und auswärtiges Publikum
darauf aufmerksam, daß ich mein Ge-
schäft, welches ich seither mit Herrn
Hofele, früherer Kronenwirth in Höfen,
betrieben habe, jetzt selbstständig fort-
führe und empfehle mich im Gyps von
Neubau, sowie Reparaturen, Verblenden
und Weißnen. Mein eifriges Bestreben
wird sein, meine werthen Kunden mit
guter, reeller Arbeit und billigen Prei-
sen zu bedienen.

Achtungsvoll

Fr. Lauer, Gypser.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictinerkloster, stammenden Rezept fabrizirt und nur en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesenen Kräutern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die Fabrik.

Attest: Herr J. Geiß, Wirth und Oekonom in Pfahldorf b. Ripsenberg in Bayern, Mittelranken, berichtet: Da ich durch den Gebrauch Ihres Benedictiner von meinem Magenleiden beinahe gänzlich geheilt bin, spreche ich Ihnen meinen innigsten Dank aus und bitte gleichzeitig um fernere Zusendung von 10 Flaschen Benedictiner.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Winnenden bei Herrn Conditor **Fr. Oesterlin.**

Winnenden.

Es ist über den Markt ein Laden an der Hauptstraße zu vermieten.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Schreiner-Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlzogener junger Mensch findet eine gute Lehrstelle bei

D. Mayer,
Bau- und Möbelschreiner.

Winnenden.

7-8 Str. Hen und Dehd hat zu verkaufen.

Schäfer, Schuhmacher.

Ein Knecht

von 15 bis 17 Jahr findet eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer, Schreiner sind zu haben: Koffer, hartholzene Tische, Sessel und andere Stühle, Bettladen und Nachtkäste.

Tagesneuigkeiten.

* Der in Leipzig erscheinende „Reichsbürger“, ein Blatt, das bekanntlich der Sozialdemokratie, speziell deren Führern Bebel und Liebknecht, Fritzsche und Hasenclever, sehr nahe stehen soll, warnt in seiner neuesten Nummer recht eindringlich vor der Auswanderung nach Nordamerika. „In Deutschland,“ so läßt sich das Blatt von drüben, leicht von dem früheren Referendar Bierack, der neulich nach Amerika

Winnenden.

Morgen Mittwoch

Bockbraten

nebst ausgezeichnetem Ferd. Weiß'schen Doppel-Bier bei

Ulrich, 3. Dtschen.



Knecht-Gesuch.

Ein solcher, welcher auch im Weinberggeschäft nicht unerfahren ist, wird gesucht, zu sofortigem Eintritt.

Näheres bei der Redaktion.

Einen noch guten

Webstuhl

vollständig, sammt Geschirr, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Riry's Heilmethode“ werden sogar Schwerkrante die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weitverbreiteten Buche „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die ersehnte Heilung brachten. Prospect gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Riry's Heilmethode“ u. für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorrätig in L. Vosshenker's Buchhandlung in Cannstatt.

Eine Magd,

die in den Haushaltungsgeschäften erfahren und auch 2 Kühe zu besorgen hätte, wird gesucht. Lohn 80—90 M.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Es ist auf Georgii ein Zimmer sammt allen Erfordernissen an eine Person zu vermieten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein bereits noch neues

Chaisen - Geschirr

ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke 16 Rmk. 19—23 S
Engl. Sovereigns 20 Rmk. 43—48 S
Russ. Imperiales. . . . 16 Rmk. 71—75 S
Dukaten al marco 9 Rmk. 60—64 S
Dollars in Gold 4 Rmk. 23 G. S

C. J. Heipeler.

2 prachttvolle Oelgemälde Porträts verkauft

C. Möhrle.

Winnenden.

Dürres gespaltenes Brennholz per Ctr. 1 M. 30 S, sowie eine Parthie Angersen

hat zu verkaufen.

A. Kallenberg.

Winnenden.

330 und 350 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Gottlob Seiz.

Winnenden.

Es ist ein

Hausantheil

mit besonderem gutem gewölbtem Keller und Gemüsegarten, mitten in der Stadt, für jedes Handwerk und auch Oekonomie passend, dem Verkauf ausgesetzt.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.



rei ste, schreiben, „glaubt man offenbar, hier herrsche die lebhafteste Prosperität. Das ist grundfalsch. Die Geschäfte gehen durchaus nicht gut, theilweise sehr schlecht, und es sind die bestimmtesten Anzeichen vorhanden, daß wir vor einer neuen ökonomischen Krisis stehen. Der kurze Aufschwung des vorigen Jahres hat nämlich dem abhüchlichen Schwindel wieder auf die Beine geholfen und da es an jeder soliden Grundlage fehlte, so kommt der Rückschlag, die Krise, geschwinder, als es in normalen Zeiten der Fall zu sein pflegt. Jetzt schon ist es außerordentlich schwer,

irgend Jemand zu placiren, vielen Einwanderern, die mit glänzenden Hoffnungen herübergekommen, geht es sehr schlecht, und wenn die Auswanderung aus Deutschland nach der neuen Welt nicht bald aufhört oder erheblich geringer wird, dann wird unter den Einwanderern ein furchtbarer Nothstand entstehen. Bieten Sie Alles auf, um in Deutschland die Wahrheit bekannt zu machen, damit einer schweren Kalamität vorgebeugt werde. Wer nicht aus dem einen oder andern Grunde auswandern muß, der bleibe daheim!"

* Wie aus London verlautet, soll schon seit einigen Tagen zwischen der englischen Regierung und den Transvaalbauern ein direkter Meinungs-austausch bezüglich der von den Letzteren von Heidelberg aus übermittelten Friedensvorschläge stattgefunden haben. Nach der einen Lesart heißt es, den Bauern solle volle Unabhängigkeit in der Verwaltung gewährt werden, nur hätten sie in ihren Streitigkeiten mit Eingeborenen die entscheidende Rolle der englischen Capbehörden anzuerkennen und ferner hätten sie einmal im Jahre die britische Flagge aufzuhissen. Andererseits wird dagegen behauptet, die Engländer beanspruchten gewisse streitige Terrains in Transvaal und wollten dann den übrigen Theil des Landes den Bauern bedingungslos überlassen. Jedenfalls zeigen die angeknüpften Verhandlungen, daß die Lage der Engländer in Süd-Afrika in der That eine sehr heikle sein muß. Im Interesse der muthigen Bauern wünschen wir nur, daß dieselben die Situation gut ausnützen und sich nicht durch die englischen Unterhandlungen aufs Glatteis führen lassen. Erfreulich ist es zu sehen, mit welcher Energie unsere holländischen Nachbarn zu Gunsten ihrer Stammesgenossen in Südafrika agitiren und welche Summen von ihnen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden, um im Transvaal-lande mit Hilfe des „Nothen Kreuzes“ die Wunden, welche der Krieg schlägt nach Kräften zu heilen.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Febr. Gestern wurde der 16jährige Lausbursche Karl Beck von Kleingartach (Obl. Heilbronn) verhaftet, weil er bei seinem Prinzipal Kaufmann Kliegel, Königstraße, mittelst Nachschlüssels die Ladenkasse bestohlen, sowie dem Cafetier Böhm im gleichen Hause 40—50 silberne Kaffeelöffel und Zuckerteller entwendet hatte. Der größte Theil des gestohlenen Gutes wurde in seinen Effekten vorgefunden. — In einer Restauration der Hauptstädterstraße wurden an mehreren Dienstboten Diebstähle an Geld und Kleidern verübt. Als Thäterin wurde das Zimmermädchen Marie Keinsch von Ausbach ermittelt.

— Oberbaurath v. Abel ist soweit hergestellt, daß er an zwei Stöcken, gehen kann. Derselbe wird diese Woche das Ludwigs-Spital, in welchem er Pflege erhalten hatte, verlassen. Die Kugel ist bis jetzt noch nicht zum Vorschein gekommen.

* Aus dem Crailsheimer Oberamt wird geschrieben: In Gründelhardt wurde vorgestern Farrenhalter Diem von einem bössartigen Eber derart in den Oberschenkel gehauen, daß er schwer verletzt darnieder liegt, und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Eber durchschlugte ihm mit seinen langen Zähnen die Kleider und drang in das Fleisch ein bis auf die Knochen.

* Die Jagst-Zeitung berichtet: Ein gräßliches Ereigniß hat sich in Zwiebelshof, Schultheißerei Ellenberg zugetragen. Am vergangenen Mittwoch, Abend zwischen 5 und 6 Uhr, brachte die ledige, 21 Jahre alte Christine Feil ihr vor 14 Tagen geborenes Kind dadurch ums Leben, daß sie demselben mit einem stumpfen Brodmesser den Kopf nahezu vollständig abschnitt, die Leiche zum Fenster hinauswarf und sich dann mit dem gleichen Messer durch einen Schnitt in den Hals zu tödten versuchte. Die Unglückliche, welche die schauerhafte That scheinbar in einem Anfall von Wahnsinn verübte, befindet sich seitdem in einem starckrampfähnlichen Zustande, zeigte sich dem Verichte gegenüber geistesabwesend und wird heute in das Ellwanger Krankenhaus verbracht werden.

Verschiedenes.

Stettin, 19. Februar. Wie die „Neue Stettiner Zeitung“ meldet, ist gestern von ruchloser Hand die Synagoge zu Neustettin, in welchem Orte Dr. Henrici aus Berlin einen antisemitischen Vortrag gehalten, Feuer gelegt worden. Die Synagoge ist niedergebrannt.

Die Magen-Operation durch Billroth. Die Kranke, welcher von Professor Billroth ein Theil des Magens entfernt wurde, befindet sich von Tag zu Tag besser, so daß man sie bereits außer aller Gefahr erklärt. Die Narbe an den Bauchdecken ist kaum mehr sichtbar, und die Wunde am Magen ist gewiß schon solid verwachsen. Die Verdauung wird immer besser, die Aufnahme von Nahrungsmitteln gestaltet sich sowohl in quantitativer als qualitativer Hinsicht immer günstiger. Die Patientin nimmt sowohl flüssige Nahrungsmittel, als: Kaffee, Suppe,

Wein, Milch, Eier, wie selbst feste, so Bisquit, Fleisch (ein Brathuhn) u. s. w. zu sich. Was dabei Herr Professor Billroth besonders betont, ist der Umstand, daß trotz des Fehlens eines Theiles des Magens nunmehr nicht bloß ein lebhafter Appetit sich einstellt, sondern auch die Verdauung aller Nahrungsmittel sehr regelmäßig vor sich geht. Es steht demnach zu erwarten, daß die Frau, sobald sie an Kräften noch mehr zugenommen haben wird, in kurzer Zeit das Bett wird verlassen können.

* Aus **München** kommt die Nachricht von einem furchtbaren Unglück. Bei der am Freitag stattgehabten, von 2000 Personen besuchten, im Colosseum glänzend arrangirten „Künstlerkneipe“ entstand ein plötzliches Feuer in einer von maskirten Künstlern gefüllten Eskimohütte, deren Bewohner mit Berg bekleidet, und in hellen Flammen stehend, das Feuer, um sich zu retten, durch den ganzen Saal verbreiteten. Die Löschung gelang, dem B. B. C. zufolge, nach einiger Zeit. Zwölf Personen aus der Bildhauerschule trugen schreckliche Brandwunden davon, vier der Unglücklichen sind bereits todt, die übrigen schwer verletzt. Hierzu meldet Wolffs Telegraphenbureau noch folgende Details:

„In Folge des Brandunglücks auf der gestrigen Masken-Kneipe der Malerakademie sind an den erlittenen Verletzungen gestorben: die Maler Einmerling, Adam, Schmezer und Einhardt (Baiern). Schwer verwundet sind: Maier, Kraus, Heßbacher (Baiern) und Wilhelm Gisecke (Altona). Weniger schwer verwundet sind: Beshold, Gutermann, Gerke (Berlin) und Alfons Spring (Lübau). Noch andere sind leicht verletzt. Das Unglück entstand dadurch, daß das Kostüm eines Malers von einer Eskimogruppe in Anzügen aus Flach und Berg durch eine Cigarre in Brand gerieth und der Brennende sich auf andere Festtheilnehmer stürzte.

(Sonderbare Industriezweige.) Der letzte Censur in den Vereinigten Staaten von Amerika brachte gar sonderbare Dinge und — Erwerbszweige an das Tageslicht. Bekanntlich gehört es zu den stehenden Raths-seln, was wird aus allen alten Stiefeln und Schuhen? Es muß nämlich hier bemerkt werden, daß in Newyork und in Amerika überhaupt überhaupt viel mehr Schuhe neu angeschafft werden, als in Europa. Wegen der hohen Arbeitslöhne für Handarbeit und der verhältnißmäßig billigen Maschinenarbeit fällt es nämlich in Amerika fast keinem Menschen ein, einen zerrissenen Schuh ausbessern, sohlen, vorschuhlen oder dergleichen zu lassen, wie das in Europa Sitte ist. Ein Schuh wird so lange getragen, bis er weiter nicht gebraucht werden kann, und dann bei Seite gesetzt. Denn das Ausbessern durch einen Schuster würde gerade soviel kosten wie neue Maschinenschuhe. In Newyork allein werden jährlich drei Millionen Schuhe weggeworfen. Durch den Censur wurde nun entdeckt, was mit den alten, schlechtesten der weggelegten Schuhe geschieht, die gar nicht mehr als Leder verwendet werden können. Dieselben werden in — Jamaica-Rum verwandelt. Wie dies Wunder sich vollzieht, bleibt ein Geheimniß, welches die „Künstler“ nicht verrathen wollen, allein die Thatsache ist unbestreitbar, daß das alte schlechteste Leder durch Ein-tauchen und Weichen in schlechtem Fusel-Spiritus mit noch sonstigen un-bekanntem Ingredienzien einen ausgezeichneten Jamaica-Rum produziert. — Ein weiterer, bisher nicht so bekannter Industriezweig ist die Anfer-tigung von chinesischem Thee aus den Blättern des Pflirschaumes.

(Auch eine Lessing-Anekdote.) Es war im Jahre 1866, als Leip-zig verschiedentlich preussische Einquartierung erhielt. Die Quartierbillets waren ausgegeben und ein biederer Pommer erhielt einen Zettel des Inhalts: „Quartier für 1 Mann Lessingstraße Nr. 7.“ — Von Lessing mag der Mann wohl noch niemals etwas gehört haben. Als er sich daher an einen Civilisten wendet, der ihm den Weg nach seinem Quar-tier weisen soll, fragt er ihn, — das L. für M. nehmend — ob er ihm nicht sagen könne, wo die Messingstraße liege. Der gutmüthige Leipziger antwortet darauf: „Ja — ja! eine Messingstraße die haben mer hier zu nich in Leipzig; aber der Herr Soldat meenen vielleicht das Kupfer-gäßchen.“

§ Das **Technicum zu Mittweida** in Sachsen, bekanntlich die älteste maschinen-technische Fachschule in Deutschland, beginnt am 20. April das 15. Schuljahr. Die Anstalt bildet für ihren Beruf aus: a) künftige Maschinen-Ingenieure, Fabrikanten, die zur Ausübung ihres Be-rufes maschinen-technische Bildung bedürfen z. B. Besitzer von Maschinen-fabriken, Webereien, Dampf- oder Wassermühlen, Papierfabriken u. s. w., sowie künftige Fabrikdirectoren; b) künftige Werkmeister, Zeichner, Auf-seher etc. für Maschinenfabriken, Mühlen, Spinnereien u. s. f. sowie künftige Besitzer kleiner mechanischer Werkstätten, Bauschlossereien, kleiner Mühlen etc. Die Anstalt wird von jungen Leuten aus allen Welttheilen besucht, die den verschiedensten Lebensaltern, vom 16. bis 38. Jahre an-gehören. Wegen Aufnahme giebt Herr Director **Weitzel** in **Mitt-weida i. Sachsen**, alle nöthigen Ausschüsse.